

FAMILIENJAHRE

Stephan &  
Elisabeth  
Weise

ABENTEUER

clv

# ABENTEUER FAMILIENJAHRE

Stephan & Elisabeth Weise



## **Abenteuer Familienjahre**

Stephan und Elisabeth Weise

Hardcover, 352 Seiten

Artikel-Nr.: 256692

ISBN / EAN: 978-3-86699-692-2

Wenn man Kinder hat, wird das Leben zu einem Abenteuer! Wie gut, dass wir dieses Abenteuer nicht allein meistern müssen! Gott liebt Familien und hat uns alles gegeben, was wir brauchen, um in diesem Bereich zu seiner Ehre leben zu können.

Was für eine wichtige Funktion gläubige Familien in einer dunkler werdenden Welt haben, zeigt dieses Buch und beschreibt Elemente eines gesunden und fröhlichen Familienlebens. Es geht um Themen wie Rituale, Mahlzeiten, Alltagsgestaltung, Erziehung, Bücher, Musik, Urlaub, Andacht, Medien und vieles mehr. Bewährte Tipps von verschiedenen Familien und Berichte von Familien vergangener Zeiten runden jedes...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

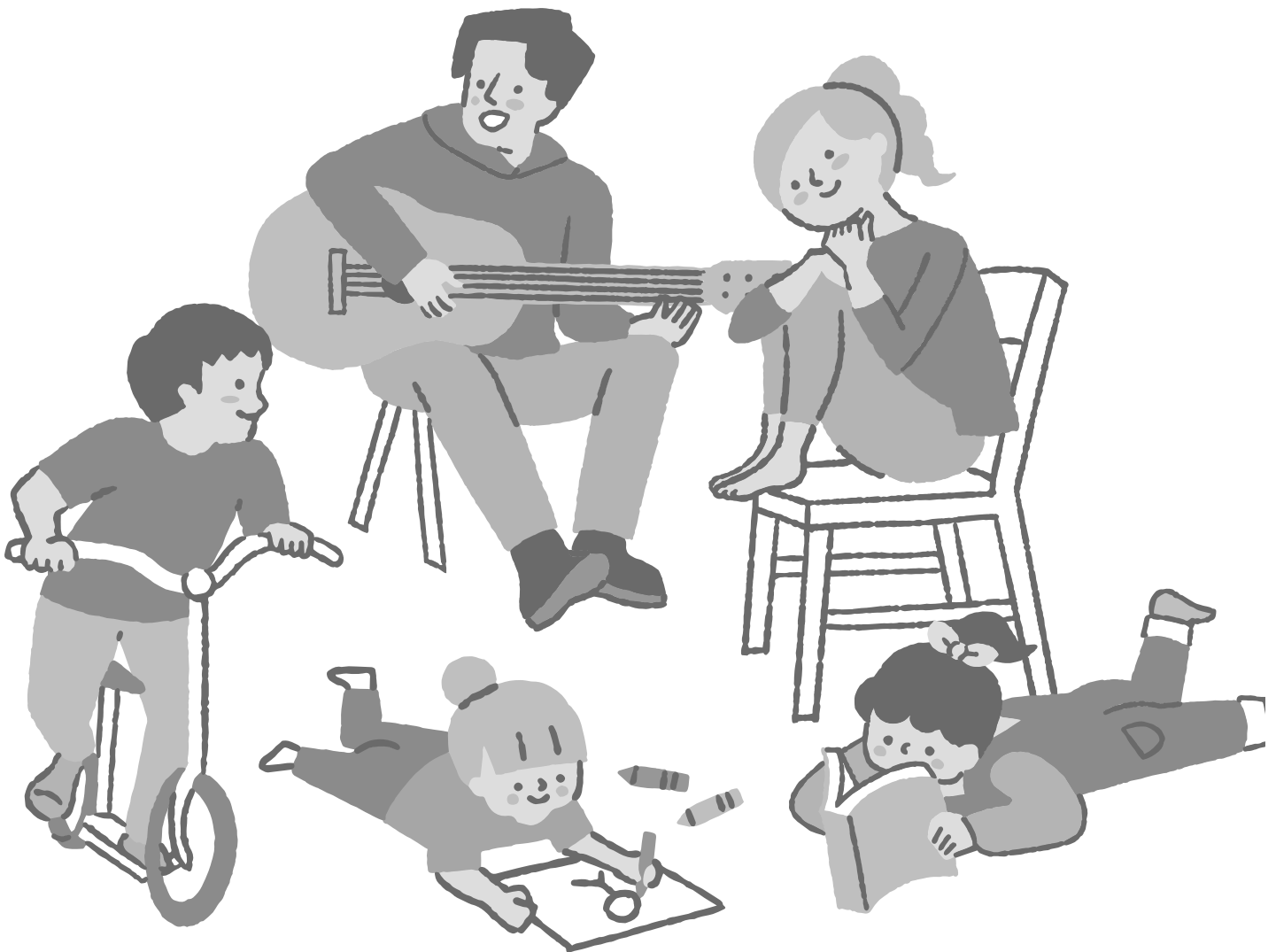
**Artikel ansehen auf [clv.de](http://clv.de)**

clv



# ABENTEUER FAMILIENJAHRE

Stephan & Elisabeth Weise



Falls nicht anders vermerkt, sind die Bibelstellen der Elberfelder  
Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

1. Auflage 2023

© 2023 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e.V.  
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld  
[www.clv.de](http://www.clv.de)

Satz und Umschlag: Ertelier (Ljubow Ertel, Bulgarien)  
Druck und Bindung: FINIDR, s.r.o., Český Těšín, Tschechien

Artikel-Nr. 256692  
ISBN 978-3-86699-692-2

*In Liebe unseren Eltern  
und unseren Kindern gewidmet*

# INHALTSVERZEICHNIS

Zu Beginn – Warum Familie? S. 8

## 1. TEIL

Familie ist wie ...



**ein Haus**  
S. 19



**ein Gewächshaus**  
S. 37



**ein Museum der Erinnerungen**  
S. 59



**ein Zufluchtsort**  
S. 85



**eine geöffnete Tür**  
S. 99



**eine geschlossene Tür**  
S. 117



**ein Tisch**  
S. 137



**ein Staffellauf**  
S. 161



## 2. TEIL

### Familie und ...



**Ehe**  
S. 183



**Erziehung**  
S. 197



**Dienst**  
S. 215



**Alltagsstruktur**  
S. 233



**Bücher**  
S. 245



**Gottes Wort**  
S. 261



**Musik**  
S. 281



**Urlaub**  
S. 299



**Medien**  
S. 315

**Zum Schluss – Dranbleiben lohnt sich! S. 341**

# ZU BEGINN – WARUM FAMILIE?

*Ich bitte nicht, dass du sie  
aus der Welt wegnehmest,  
sondern dass du sie bewahrest  
vor dem Bösen.*

Johannes 17,15

Wir sind mit unseren Kindern auf der Rückfahrt von einer christlichen Konferenz, auf der seit dem letzten Tag ein böser Magen-Darm-Virus grassiert. Unsere Tochter hat es schon in der Nacht erwischt, blass und mit geschlossenen Augen sitzt sie auf der Rücksitzbank. Plötzlich ruft unser Sohn: »Mir wird auf einmal ganz komisch!«, und noch bevor das Auto zum Stehen kommt, hat sich schon sein Mittagessen über ihn und den Kindersitz ergossen. Das nächste Kind macht aus Sympathie gleich mit, diesmal immerhin außerhalb des Autos. Da stehen wir nun mitten im Wald in der Kälte am Straßenrand und ausgerechnet heute ist die Not-

fallpackung Feuchttücher, die wir eigentlich immer dabei haben, nicht aufzufinden ... Sternstunden des Familienlebens. Es sind Momente wie diese, in denen man sich fragt, wieso man sich eigentlich Kinder gewünscht hat. Wäre das Leben ohne eine Familie nicht deutlich angenehmer?

Unbestritten: Kinder zu haben, lässt das Leben zu einem Abenteuer werden. Doch es ist in vielerlei Hinsicht ein lohnendes Abenteuer. Warum? Zuerst ist die Familie eines der wirksamsten Instrumente, das Gott verwendet, um uns in das Bild seines Sohnes umzugestalten. Rund um die Uhr in einer engen Gemeinschaft mit anderen Menschen zu leben, füreinander verantwortlich zu sein und das gesamte Leben zu teilen, ist eine große Herausforderung. Familie formt unseren Charakter, sie zeigt uns unsere Abhängigkeit von Gott, lehrt uns Nachsicht, Demut und Flexibilität. Gott schleift an unseren Ecken und Kanten gerade durch die unterschiedlichen Charaktere, die er in eine Familie platziert. Vor wie viel Eigenbrötelei und Egoismus wurden wir allein durch den Umstand bewahrt, dass wir geheiratet und Kinder bekommen haben!

Außerdem ist Familie der Ort, an dem die meisten Menschen zum Glauben kommen, oft in sehr jungen Jahren. In einer aktuellen Umfrage unter im Dienst aktiven Christen gaben 43% an, sich vor dem 12. Lebensjahr bekehrt zu haben, und 75% der Befragten sagten, dass die eigenen Eltern oder andere enge Familienmitglie-

der dafür entscheidend waren.<sup>1</sup> Unsere Familien haben für die Verbreitung des Evangeliums auf dieser Welt also eine ganz zentrale Bedeutung.

Familie ist außerdem der Bereich, in dem Gott uns größtes irdisches Glück schenkt: Die Ehe und der Auftrag, Kinder zu bekommen, gehören zu den wenigen Dingen, die wir aus dem Paradies mitnehmen konnten. Trotz aller »Sternstunden am Straßenrand«, auf die wir gerne verzichten würden: Wie viel Schönes haben wir alle mit unseren Familien schon erlebt! Wie viel Trost, Wärme und Freude hat Gott in diese engsten menschlichen Beziehungen hineingelegt, so unvollkommen sie auch sind!

Charakterschule, Missionsstation, Gottesgeschenk: Familie erfüllt einen wichtigen Zweck in Gottes Plan. Sie ist keine Randnotiz, kein notwendiges Übel, sondern eine geniale Erfindung unseres Schöpfers. In der Bibel sehen wir seinen Gefallen daran, mit Familien Geschichte zu schreiben: Er beginnt die Menschheitsgeschichte mit einem Ehepaar, das zu einer Familie wird. Er verschont bei der Sintflut keine Einzelpersonen, sondern eine Familie. Er beruft Abraham und macht ihn zum »Vater der Glaubenden« (vgl. Römer 4). Und er lässt seinen eigenen Sohn in einer ganz normalen Familie

---

<sup>1</sup> <https://ministry-to-children.com/childrens-ministry-statistics/> (abgerufen am 10.05.2023).

zusammen mit mehreren Geschwistern auf die Welt kommen. Familien sind wichtig für Gott, und gläubige Familien sind es ganz besonders! Kein Wunder, dass es der Feind ganz besonders auf sie abgesehen hat! Schon der fromme Hiob und sein Haus waren ihm ein Dorn im Auge. Doch der Satan konnte diese Familie nicht antasten, solange der Allmächtige es ihm nicht erlaubte. »Hast nicht du selbst ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingezäunt?«, beschwerte er sich deshalb bei Gott (Hiob 1,10).

Was für ein Trost: Die Familien der Gläubigen erleben zwar besondere Angriffe, aber sie stehen auch unter Gottes besonderem Schutz. Bis heute. Trotz aller Anfeindungen, trotz aller Versuche, Ehe und Familie zu behindern und umzudefinieren, steht dieses Modell unter dem Segen des Schöpfers. Gerade in unseren Tagen, in denen es auf vielerlei Weise schlechtgemacht und bekämpft wird.

Je dunkler es ist, desto heller leuchtet selbst ein schwaches Licht. Dieses Buch möchte Mut machen, Familie in unserer heutigen Zeit bewusst nach Gottes Gedanken zu leben.

Im ersten Teil soll es um die verschiedenen Funktionen gehen, die eine christliche Familie hat. Sie ist wie ein Haus, das Stabilität und Wohnlichkeit gibt. Wie ein Gewächshaus, in dem zarte Pflanzen stark werden, wie ein Museum, in dem wertvolle Erinnerungen aus der Vergangenheit für die Zukunft gesammelt werden. Familie

gleich einer Tür, die man öffnen und schließen kann, sie ist wie ein Tisch, an dem es Gemeinschaft und Nahrung gibt. Familie ist ein Zufluchtsort für stürmische Zeiten, wie ein Staffellauf, bei dem die Staffel des Glaubens von einer Generation an die nächste weitergereicht wird. Anhand dieser Bilder wollen wir uns klarmachen, wie Gott uns durch unsere Familien segnet und was für ein wertvolles Gut wir anvertraut bekommen haben.

Der zweite Teil des Buches behandelt Elemente eines gesunden Familienlebens. Wie können wir unseren Alltag weise gestalten? Wie können wir in unserer verrückten Welt als christliche Familie leben und überleben? Es geht um unseren Dienst für Gott, um Ehe, Erziehung, Freizeit und Urlaub. Wir wollen die Familienandacht unter die Lupe nehmen und uns anschauen, welche Rolle Bücher, Musik, Hobbys und Medien in unseren Familien spielen.

»Das klingt sehr herausfordernd«, denkt mancher Leser vielleicht, »wir kämpfen schon jetzt mit unserem Alltag. Wie sollen wir da noch Kraft für diese vielen unterschiedlichen Themen finden?« Doch das Schöne an Familie ist gerade, dass sie nicht perfekt sein muss, ja, von ihrem Wesen her nicht perfekt sein kann, denn das erste Kind wurde *nach* dem Sündenfall und *außerhalb* des Paradieses geboren. Eine Familie ist schon immer eine Gemeinschaft von Sündern gewesen. Niemand kann dem Anspruch, den Gott an ihn als Vater oder Mutter, als Ehemann oder Ehefrau stellt, gerecht werden. Eine perfekte Familie hat es nie gegeben. Aber es gibt die

Chance, trotz aller Unvollkommenheit in diesem Bereich Gottes Segen zu erleben.

Weil es keine idealen Familien gibt, hat auch jeder von uns negative Erfahrungen mit diesem Thema gemacht, einige sogar sehr massiv. Wir alle sind in der einen oder anderen Weise gebrochene Menschen. Und gerade im engen, täglichen Zusammenleben mit unseren Lieben spüren wir unsere eigene Begrenztheit und Unzulänglichkeit besonders deutlich. Aber unsere persönliche Geschichte, unsere Verletzungen, Schwächen und auch Sünden dürfen uns nicht davon abhalten, kleine Schritte in die richtige Richtung zu tun und wenigstens im Kleinen etwas von dem großen Ideal umzusetzen, das Gott uns in seinem Wort gegeben hat.

Ein Teil der Gedanken zu diesem Thema stammt nicht von uns, sondern ist dem Buch »What is a Family?« von Edith Schaeffer entnommen. Dieser ehemalige Klassiker, erschienen im Jahr 1975 (die deutsche Übersetzung »Lebensraum Familie« ist längst vergriffen)<sup>2</sup>, hat damals viele Christen dazu ermutigt, das Familienleben bewusst nach biblischen Prinzipien zu gestalten. Das Konzept »Familie« war nämlich im Rahmen der 68er-Bewegung grundsätzlich

---

<sup>2</sup> Jedoch kann eine PDF-Datei dieses Buches weiterhin käuflich erworben werden unter <https://maisonbible.fr/de/69287-lebensraum-familie-pdf-9782826097198.html> (abgerufen am 04.07.2023).

infrage gestellt worden und Sexualität in der öffentlichen Meinung zum ersten Mal nicht mehr an die Ehe gebunden. Überall entstanden Kommunen, und die Ablösung des biblischen Modells durch »zeitgemäße« Formen des Zusammenlebens wurde lautstark gefordert. Wie sollten die Gläubigen auf diese Herausforderung reagieren?

Die Amerikaner Edith und Francis Schaeffer waren mit ihren vier Kindern Gottes Ruf in die Schweiz gefolgt und hatten in einem kleinen Alpendörfchen eine missionarische Arbeit unter Studenten aufgebaut. Hunderte frustrierte, entwurzelte und verzweifelt nach Wahrheit suchende junge Menschen kamen im Lauf der Jahre zu ihnen. Die alternativen Lebensformen, die ihnen in den schönsten Farben ausgemalt worden waren, hatten nicht das gehalten, was sie versprochen hatten, und die Sehnsucht nach echten, tragfähigen Antworten war groß. »L'Abri« (auf Deutsch so viel wie »Schutzraum«, »Obdach«) entstand.<sup>3</sup>

Hier konnten die jungen Leute mit Francis Schaeffer über ihre theologischen und philosophischen Fragen diskutieren und die Bibel kennenlernen. Doch sie erlebten auch hautnah, wie christliche Ehe, Familie und Gemeinschaft im wirklichen Leben funktionieren. Kochen, Gartenarbeit und Wäsche gehörten genauso selbst-

---

<sup>3</sup> Die Geschichte von L'Abri wird erzählt in: Schaeffer, Edith: *L'Abri. Gottes Wirklichkeit heute erlebt*, Romanel-sur-Lausanne/Schweiz: Das Haus der Bibel, 2021 (Erstauflage: 1969).



verständlich zum Tagesablauf wie Gebet, Studium und Diskussion. Dazu viel Zeit für Wanderungen in der atemberaubenden Schönheit der Schweizer Berge und lange Abende am knisternden Kaminfeuer.

Vor diesem Hintergrund und mit diesen Erfahrungen beschreibt Edith Schaeffer in »What is a Family?«, welche Funktion Familie hat und warum es sich lohnt, in diesem Bereich nach den Gedanken des Schöpfers zu leben. Sie zeigt, wie reich und lebendig ein Familienleben ist, das sich an biblischen Prinzipien orientiert. Wir hoffen, dass wertvolle Gedanken dieses Klassikers, der naturgemäß in Sprache und Stil für heutige Leser etwas ungewohnt ist, im neuen Gewand in unsere Zeit sprechen. Insbesondere die Kapitel über Familie als Tür, Staffellauf, Museum und Zufluchtsort sind an »What is a Family?« angelehnt.

Die Situation gläubiger Familien heute ist anders als vor 50 Jahren, als jenes Buch erschien, aber die Angriffe sind nicht weniger bedrohlich. Von flächendeckender U3-Betreuung, »Ehe für alle«, »Patchwork« als verkürzter Normalität, 100 000 Abtreibungen pro Jahr und Gender-Mainstreaming im Kindergarten war damals noch keine Rede. Vieles von dem, was zu dieser Zeit von wenigen gefordert und ausprobiert wurde, ist heute in der breiten Bevölkerung angekommen. Und der Abwärtstrend geht weiter: Aktuell möchte die Politik gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen und weitere Formen des Zusammenlebens mit der Ehe, die

ja den besonderen Schutz des Grundgesetzes genießt, gleichstellen. Doch damit werden neue Realitäten geschaffen. Familie als Verantwortungsgemeinschaft, Legalisierung von Leihmutterschaft, Vier-Elternschaft, Mit-Mutterschaft und viele weitere Ideen werden diskutiert. Alles erscheint attraktiv und förderungswürdig, was nicht nach der klassischen Vater-Mutter-Kind-Familie riecht. Wie viele entwurzelte und verletzte Menschen diese Entwicklung hervorbringen und welche Auswirkungen sie auf unzählige Einzelschicksale und die Gesellschaft im Ganzen haben wird, lässt sich nur schauernd erahnen.

Doch so verstörend das alles auch ist: Wir brauchen uns von diesen Trends nicht entmutigen zu lassen. Gott hat uns mit unseren Familien überreich beschenkt. Und er hat er uns in seinem Wort alles mitgeteilt, was wir wissen müssen, um in diesem Bereich zu seiner Ehre leben zu können. Seine Prinzipien bewähren sich. Dazu ist unser himmlischer Vater nur ein Gebet weit entfernt und immer bereit, Antworten auf die vielen Fragen zu geben, die sich uns Eltern täglich stellen. Deshalb haben wir allen Grund, das »Abenteuer Familie« zuversichtlich zu wagen – mit Freude, Überzeugung und ganzer Hingabe!

# 1. TEIL

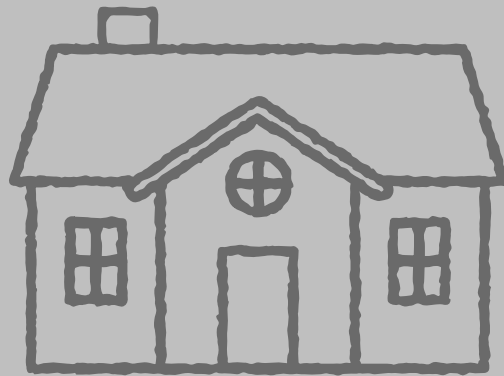
**Ein Haus – das ist ein Bild von Geborgenheit,  
Schutz und Zuflucht.**

**Von Stabilität und Dauer, von Heimat, Zugehörigkeit  
und Nach-Hause-Kommen.**

**Jeder Mensch hat ein tiefes Bedürfnis nach einem Ort,  
den er sein Zuhause nennen kann.**

**Ein solcher Ort will Familie sein.**

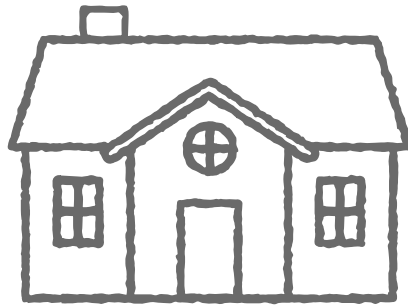
(Seite 23)



# FAMILIE IST WIE EIN HAUS

---

*Kapitel 1*



*Durch Glauben baute Noah ...  
eine Arche zur Rettung  
seines Hauses ...*

Hebräer 11,7 (nach Schlachter 2000)

**W**er in seiner Bibel mithilfe einer Konkordanz oder eines Programms nach dem Begriff »Familie« sucht, wird feststellen, dass er nur eine Handvoll Einträge findet. Hat die Bibel zu diesem wichtigen Thema nicht mehr zu sagen? Ist Familie nicht wichtig für Gott?

Doch, ganz bestimmt! Gott ist ja der Erfinder von Familie, er hat das erste Menschenpaar geschaffen und ihm den Auftrag gegeben, Kinder zu bekommen. Sein Wort ist voll von diesem Thema und erzählt uns viele Familiengeschichten, manche über mehrere Generationen hinweg. Die Bibel idealisiert Familie nicht. Im Gegenteil – sie schildert offen die ganze Bandbreite an Problemen, mit denen Familien damals wie heute kämpfen: rebellische Kinder,

nachlässige Eltern, missratene Söhne, schwierige Töchter, Streit, Lieblingskinder, Verbitterung, Neid, Ehebruch. Da ist ein Ehepaar, das durch das Verhalten seines erwachsenen Sohnes aller Lebensfreude beraubt wird, und ein Vater, der von seinem eigenen Sohn mit dem Tod bedroht wird.

Aber wir finden auch ermutigende Familienszenen: Geschwister, die zusammen Geburtstag feiern und einen Vater haben, der um ihr geistliches Wohl besorgt ist. Ein Ehepaar, das in einer extrem schwierigen Zeit, inmitten einer heidnischen Kultur, drei Führungspersönlichkeiten für das Volk Gottes erzieht. Eine Familie, die jedes Jahr zum Haus des HERRN geht, obwohl es dann immer Spannungen gibt. Brüder, die zusammen Jesus nachfolgen. Geschichten von Familien, die nicht perfekt waren, in denen aber doch etwas von Gottes Treue und seiner Liebe aufleuchtet. Neben diesen Geschichten finden wir in der Bibel auch viele direkte Gebote, wie wir uns als Eltern und Kinder innerhalb der Familie verhalten sollen.

Für »Familie« wird in der Bibel oft das Wort »Haus« verwendet. Von den Ältesten einer Gemeinde wird erwartet, dass sie »dem eigenen Haus wohl vorstehen« (1. Timotheus 3,4). Damit ist nicht gemeint, dass diese Männer ihre Einfahrt in Schuss halten und ab und zu für einen neuen Anstrich der Wände sorgen sollen – obwohl das natürlich nicht verkehrt ist. Nein, sie sollen gut für Frau und Kinder sorgen und der Familie geistlich vorangehen. Ebenfalls im ersten Timotheusbrief ermahnt der Apostel die Christen, sich

um ihre alt gewordenen Eltern zu kümmern, und verwendet auch hier den Begriff »Haus«: »Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so mögen sie zuerst lernen, dem eigenen Haus gegenüber fromm zu sein und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist angenehm vor Gott« (1. Timotheus 5,4). Auch im Alten Testament meint »Haus« oft »Familie«, zum Beispiel ging Noah in die Arche mit seinem »ganzen Haus« (1. Mose 7,1), was natürlich einfach meint, dass er seine Frau, seine Söhne und Schwiegertöchter mit in die Arche genommen hat. Oft ist mit »Haus« neben der Kernfamilie auch eine mehr oder weniger große Dienerschaft mitgemeint. Das konnte dann eine ziemlich große Anzahl Menschen sein, die als Großfamilie eine Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaft bildeten.

## EIN STABILES HAUS

Eine Familie als Haus – was für ein schönes Bild! Stell Dir einen stürmischen, regnerischen Abend vor, Du kämpfst Dich frierend und allein in der Dämmerung einen Weg entlang. Und plötzlich siehst du ein hell erleuchtetes Haus. Aus den Fenstern strahlt warmes Licht, aus dem Schornstein steigt Rauch auf, durch das Küchenfenster siehst Du Vater, Mutter und die Kinder beim Abend-



essen am Tisch sitzen. »Wie gut geht es den Menschen, die hier leben!«, denkst Du. »Was gäbe ich darum, jetzt bei ihnen drinnen zu sein!«

Ein Haus – das ist ein Bild von Geborgenheit, Schutz und Zuflucht. Von Stabilität und Dauer, von Heimat, Zugehörigkeit und Nach-Hause-Kommen. Jeder Mensch hat ein tiefes Bedürfnis nach einem Ort, den er sein Zuhause nennen kann. Das mag eine kleine Wohnung in einem Hochhaus in der Großstadt, ein Chalet in den Alpen oder eine Hütte im Dschungel sein. Jeder sehnt sich nach einem Platz, wo er hingehört. Nach einem Ort, zu dem er nach Hause kommen und von wo aus er wieder zu neuen Unternehmungen aufbrechen kann. Ein solcher Ort will Familie sein. Es ist eine Gnade Gottes, dass er uns nicht als Einzelkämpfer in diese gefallene Welt gesetzt hat. Sondern dass wir – im Normalfall – Eltern hatten, die liebevoll für uns sorgten, und dass auch die meisten von uns wieder eigene Familien gründen dürfen. Familie ist kein Überbleibsel einer patriarchalischen Gesellschaft, kein System, das Menschen grundsätzlich unterdrückt und einengt, sondern eine gute Gabe des Schöpfers. Auch wenn diese Gabe oft verzerrt und missbraucht wird. Ja, es gibt furchtbare Häuser, in die man keinen Fuß setzen möchte. Trotzdem bleibt bestehen, dass Familie ein Segen ist. Denn ohne diese verbindliche zwischenmenschliche Beziehung könnte menschliches Leben jenseits von Eden auf Dauer nicht existieren.

Wie kann man ein Haus so stabil bauen, dass es Sturm und Regen standhält? Dazu reicht es nicht, einfach ein paar Materialien nach eigenem Ermessen aufeinanderzustapeln. Wer ein Haus bauen will, der muss die Prinzipien der Statik beachten.

Genauso ist es auch mit unserem Familienhaus. Gott hat die dafür notwendigen Prinzipien in seinem Wort festgehalten. Nur dessen Haus wird sicher stehen, der nicht nach eigenen Vorstellungen gebaut, sondern sich an die göttliche Ordnung gehalten hat:

- Der Mann soll seine Frau lieben, sie ehren und seiner Familie als Haupt geistlich vorstehen (vgl. Epheser 5,22-33; Kolosser 3,19; 1. Korinther 11,3).
- Die Frau soll sich ihrem Mann unterordnen, ihn lieben und achten (vgl. Epheser 5,22-24+33; Titus 2,4).
- Die Kinder werden aufgefordert, ihren Eltern zu gehorchen und sie zu ehren (vgl. Epheser 6,1-3; Kolosser 3,20).
- Den Eltern wird gesagt, dass sie ihre Kinder lieben, sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn erziehen und sie nicht zum Zorn reizen sollen (vgl. Epheser 6,4; Titus 2,4).
- Die Frau soll »häusliche Arbeiten« zu einer Priorität machen (vgl. Titus 2,5; 1. Timotheus 5,14; Sprüche 31,10-31).

Keiner von uns wird das perfekt umsetzen, aber wer sich grundsätzlich nach dieser Bauanweisung richtet, wird erleben, dass sie

von jemandem gegeben wurde, der weiß, was er sagt. Nämlich vom Erfinder der Familie selbst.

Es erfordert heute viel Mut, sein Familienhaus nach diesen biblischen Grundsätzen zu bauen. Hört und liest man doch überall, dass das biblische Menschenbild überholt sei und wir inzwischen viel besser wüssten, was gut für uns ist.

»Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!«, bekannte der alt gewordene Josua öffentlich (Josua 24,15). Ob die Leute in seiner Umgebung dem HERRN folgen wollten oder nicht, spielte für ihn keine Rolle: Er hatte sich zusammen mit den Seinen für Gottes Seite entschieden. Der Wunsch, Gottes Gebote ernst zu nehmen und ihm zu dienen, selbst wenn niemand sonst das tut, bleibt die beste Basis für eine Familie, das sicherste Fundament für ein Haus. Auch in unserer Zeit.

## EIN GEMÜTLICHES HAUS

Unsere Familienhäuser sollen aber nicht nur stabil, sondern auch wohnlich und einladend sein. Während die Regeln der Statik für alle gleich sind, ist bei der Ausgestaltung der Details eine große Bandbreite möglich. Zwei Reihenhäuser gleichen einander im

Rohbau sehr, aber werden doch ganz unterschiedlich aussehen, wenn sie erst einmal fertig eingerichtet sind.

Auch christliche Familien können sich in der praktischen Umsetzung der biblischen Grundsätze voneinander unterscheiden. Stile und Geschmäcker sind nun einmal verschieden! Wir müssen nicht alles genau gleich machen, denn Gott schätzt Individualität. Trotzdem dürfen wir voneinander lernen und das Gute, das sich bei anderen bewährt hat, in unserer Familie nachahmen.

Im vorletzten Jahr wurde unser Haus durch einen Anbau erweitert. Während wir in der Planungsphase über verschiedene Details nachdachten, haben wir oft beim Spaziergehen auf andere Häuser geachtet: »Schau mal, diese Gaubenform ist aber besonders hübsch.« »So ein Unterstand für die Mülltonnen ist wirklich eine praktische Idee.« »Sehr nett, wie diese Leute das Problem mit den Kellerfenstern gelöst haben.«

Wie im normalen Leben können wir uns auch im geistlichen Leben Gutes von anderen anschauen. Wir können auf Bewährtes zurückgreifen und in der Ausgestaltung der biblischen Prinzipien von anderen profitieren.

»Wir leben aber in einer sehr speziellen Situation.« »Bei unseren Kindern ist das ganz anders!« Solche Sätze hört man oft. Ja, manche Bauplätze erfordern wirklich individuelle Lösungen. Aber die meisten Probleme, mit denen wir kämpfen, hatten andere Bau-

herren auch schon. Wo immer sich Eltern ehrlich austauschen, wird deutlich, dass alle doch mehr oder weniger mit denselben Herausforderungen konfrontiert sind. Deshalb sollten wir so demütig sein, Rat und Hilfe von anderen anzunehmen, deren Häuser schon länger stehen als unseres.

In den vergangenen Jahren kamen wir in unserer Familie immer mal wieder an einen Punkt, an dem wir irgendwie feststeckten. Wir wussten nicht, wie wir mit diesem oder jenem erzieherischen Problem umgehen sollten, oder kämpften mit einer praktischen Herausforderung. Wir haben es oft erlebt, dass uns Gott dann durch ein Zitat aus einem Buch, einen Satz aus einer Predigt oder den Tipp einer anderen Familie eine konkrete Lösung schenkte, sodass wir mit neuer Motivation weitermachen konnten.

Lasst keine Gelegenheit aus, Eltern von älteren Kindern nach ihren Erfahrungen zu fragen. »Was hat sich bei euch bewährt?« »Wie seid ihr mit diesem Problem umgegangen?« »Was würdet ihr im Nachhinein anders machen?« Wer Fragen stellt, zeigt, dass er lernbereit ist und weiterkommen möchte.

»Man lernt entweder durch eigene Fehler oder durch die Fehler anderer«, sagt man. Der zweite Weg ist eindeutig der leichtere!

Damit wir von den Erfahrungen anderer profitieren können, werden in diesem Buch eine Reihe vorbildlicher Eltern aus der Vergangenheit zu Wort kommen. In ihren Zitaten und Erinnerungen öffnen sie uns die Tür zu ihren Familienhäusern und laden

uns ein, ihren Glauben nachzuahmen. Außerdem haben wir uns in befreundeten Familien umgehört und werden nach jedem Kapitel unter der Überschrift »Zum Umsetzen« bewährte Ideen aus ihrem Alltag weitergeben. Nicht jeder Tipp wird für jede Familie passend sein, aber sicher lohnt es sich, manches einfach einmal auszuprobieren. Ein paar neue Abläufe und ein bisschen frischer Wind tun jeder Familie gut!

## GOTTES GNADE ZU UNSERER ARBEIT

Aus uns selbst heraus werden wir es niemals schaffen, ein stabiles und zugleich gemütliches Familienhaus zu bauen. Eine Ahnung von der Größe der Aufgabe und unserer eigenen Unzulänglichkeit haben wir vielleicht schon in dem denkwürdigen Moment bekommen, als im Kreißaal das erste Familienfoto geknipst wurde. Und selbst wenn es noch ein paar Monate länger dauerte – spätestens, als uns das süße Kleinkind seinen ganzen Trotz entgegenschrie und wir die Nerven verloren, merkten wir: Wir schaffen es nicht allein. Eine Mutter oder ein Vater zu sein, so wie Gott sich das vorstellt, bringt uns an unsere natürlichen Grenzen. Ein Familienhaus zu bauen, in dem unsere Kinder geliebt, behütet und nach